

Frau Schillo informierte über die Aktivitäten des „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt im Rhein-Sieg-Kreis“.

Auch im vergangenen Jahr habe der „Runde Tisch“ eine Landesförderung für vernetzungsunterstützende Maßnahmen erhalten. Die Gelder seien zur Qualifizierung der Akteure im „Runden Tisch“ genutzt worden. Hier sei zu nennen die Fortbildungsveranstaltung „Erstberatung für Opfer“, die für alle Fachkräfte lohnenswert sei, insbesondere für neue KollegInnen, da sie einen Einstieg ins Thema biete.

Des Weiteren habe es die Präventionsveranstaltung für Lehrkräfte gegeben, in der die Unterrichtsmappe „Kinder stärken bei elterlicher Partnerschaftsgewalt – häusliche Gewalt ein Thema für den Unterricht“ vorgestellt worden sei. Die Rückmeldungen zu den Unterrichtsmaterialien seien sehr positiv gewesen.

Frau Schillo führte weiter aus, dass die Gestaltung des Flyers „Trennung, ein erhöhtes Risiko für Gewalt“ ebenfalls durch die Landesförderung möglich gewesen sei. Der Flyer sei auf Anregung der Mitglieder des Runden Tisches entstanden, da deutlich geworden sei, dass die Trennungssituation ein hohes Risiko für die Frauen bedeute.

Außerdem habe eine Fachveranstaltung mit Prof'in. Dr. Julia Zinsmeister und Rechtsanwältin Frau Amelung zum Thema „Trennung bei häuslicher Gewalt, Risiken und Folgen“ stattgefunden, berichtete Frau Schillo.

Frau Prof'in Zinsmeister habe auf Untersuchungen hingewiesen die belegten, dass das Risiko von Frauen bei Trennung Opfer von Gewalt zu werden alle gesellschaftlichen Schichten betreffe. Die Arbeitslosigkeit von Männern erhöhe das Risiko.

Eine Folge von Trennung sei häufig die Abhängigkeit von ALG II Leistungen.

Insbesondere Alleinerziehenden mit drei und mehr Kindern hätten kaum Chancen wieder berufstätig zu sein. In der Veranstaltung sei herausgearbeitet worden, dass die Helfenden in den verschiedenen Behörden und Institutionen im Blick haben sollten, welche Risiken die Frauen eingingen, und wie schwierig sich deshalb oft der Weg weg vom Täter gestalte.

Frau Schillo ergänzte den Tagesordnungspunkt mit den aktuellen Zahlen aus 2010 zu den polizeilichen Einsätzen nach häuslicher Gewalt.

Die Zahlen über Einsätze bei häuslicher Gewalt, Wohnungsverweisungen und Vermittlungen per Fax an Frauenberatungsstellen der Polizeibehörde Rhein-Sieg-Kreis seien seit Jahren auf gleichem Niveau und zeigten eine gute Vermittlungsquote im Landesvergleich. (siehe Anlage 2)

Frau Schillo berichtete, dass es in 2010 im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Bonn (Stadtgebiet Bonn, der linksrheinische Rhein-Sieg-Kreis, sowie die Städte Königswinter und Bad Honnef) 242 Einsätze der Polizei bei häuslicher Gewalt gegeben hätte. Es seien 88 Wohnungsverweisungen und Rückkehrverbote ausgesprochen worden. 12 Faxvermittlungen gäbe es nach Datenlage an Frauenberatungsstellen. Diese Angabe sei unvollständig, da alleine an die Frauenberatungsstelle Troisdorf seitens des Polizeipräsidiums Bonn 11 Faxe 2010 gesendet worden seien.

Ein Ergebnis der Arbeit im „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“ sei außerdem, dass die Polizei die zuständigen Jugendämter benachrichtigen würde, wenn in den betroffenen Haushalten Kinder leben würden, betonte Frau Schillo.